

## Zukunftschancen in der Stadt und auf dem Land

Die positiven Effekte der Corona-Krise sind die guten Erfahrungen in vielen Wirtschaftsbereichen mit dem Homeoffice. Andererseits sinkt die Attraktivität der Städte, wenn eine hohe Einwohnerdichte zu einem höheren Ansteckungsrisiko führt. Die zunehmend höhere Sommerhitze ist auf dem Land besser zu ertragen, als in der Stadt. Auf dem Land ist ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden, der in den Innenstädten fehlt. Die Möglichkeiten einer zunehmend digitalen Gesellschaft müssen ausgeschöpft werden, um die Bevölkerungswanderung vom Land in die Stadt zu stoppen.

Bisherige Stadtentwicklungskonzepte bewerben in der Regel die gleichen Einwohnerzielgruppen. Eine private Ansiedlung erfolgt eher zufällig, weil gerade günstiges Bauland zur Verfügung steht. Umso mehr sich das Arbeitsleben ins Digitale verlagert, umso wichtiger werden reale Kontakte zu Gleichgesinnten.

Bisher konzentriert sich die Wirtschaftsförderung von Städten genau wie von kleinen Gemeinden auf die Vermarktung von Gewerbeflächen. In einer zunehmend von Dienstleistungen geprägten digitalen Gesellschaft wird der Bedarf an Gewerbeflächen abnehmen. Wenn überhaupt, konzentrieren sich Wirtschaftsförderer bisher darauf, nach dem Vorbild eines Silicon Valley regionale Innovationscluster aufzubauen. Nur wenige Großstädte, wie zum Beispiel Düsseldorf als Medien- und Telekommunikationsstandort oder Dortmund als IT-Standort waren mit dieser Clusterbildung erfolgreich. In einer, zukünftig Homeoffice dominierten Welt werden durch Gewerbeflächen gebildete Regionalcluster unwichtiger. Ein autonomer öffentlicher Nahverkehr mit kleinen Bussen und eine autonome Logistik müssen die Nachteile auf dem Land kompensieren.

Vor diesem Hintergrund halte ich die folgende Vorgehensweise für sinnvoll:

- Eine dezentrale, WAN anonyme Bürgerrechts-Infrastruktur mit Integration aller Bürger, die es wünschen, in ein Digitalsystem, in dem ein rechtstaatlicher Zugriff gewährleistet ist.
- Die europäische Forcierung eines globalen Kategorienstandards.
- Den Aufbau von überregionalen Wirtschaftsförderungen, die nur für eine Kategorie zuständig sind und denen sich einzelne Gemeinden unabhängig von ihrer Kreiszugehörigkeit zuordnen können.
- Um eine Gettoisierung von nur einer Zielgruppe, zum Beispiel nur für Einwohner aus der Automobilindustrie, zu verhindern, sollte die Zuordnung einer Gemeinde zu mehreren Kategorien-Wirtschaftsförderungen möglich sein.
- Die Ausrichtung der Gemeindeinfrastruktur auf die Bedürfnisse der Zielgruppe, zum Beispiel spezielle Kinderbetreuungsangebote für Schichtarbeiter.
- Finanzzuweisungen der Bundesländer abhängig von der erfolgreichen Umsetzung einer begleitenden Homeoffice-Strategie.
- Die Integration von autonomen Fahrzeugen in den Überlandverkehr. Eine grüne Spur für Passanten in beide Richtigen, eine blaue Spur für automatische und autonome Fahrzeuge in beide Richtungen, und eine Einbahnstraßenspur für analoge Fahrzeuge kann ohne große Umbaumaßnahmen auf fast jeder Landstraße realisiert werden (siehe Video 14).
- Flächendeckende Verfügbarkeit von Mobilfunk ist in der digitalen Gesellschaft Grundrecht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[Insolvenz der Kommunen nur mit digitalem Wertschöpfungskonzept abwendbar!](#)

[Recht auf Wahlfreiheit zwischen Suchalgorithmen](#)

[Video Social Utopia Talk 9 – Grundlage für einen weltweiten Kategorienstandard](#)

[Recht auf die aktive Teilnahme von Fußgängern im autonomen Straßenverkehr!](#)

[Video Social Utopia Talk 14 - Autonomes Fahren mit intelligentem Mobilitätskonzept!](#)